

Osnabrücker Geographisches Kolloquium

Sommersemester 2019

jeweils Mi., 18 Uhr c.t., Raum 02/E04, Hörsaal

**Das Institut für Geographie und die Profillinie Mensch-Umwelt-Netzwerke
laden ein zur Kolloquiumsreihe:**

„Das Anthropozän: Mensch-Umwelt-Netzwerke im Zeitalter der Menschen“

- 10.04.2019** Dr. Roland Lippuner
Institut für Geographie der Universität Osnabrück
KOEXISTENZ UND KOOPERATION: MENSCH-UMWELT-NETZWERKE IM ANTHROPOZÄN
- 08.05.2019** Dr. Pascal Goeke
Geographisches Institut der Ruhr-Universität Bochum
„IHRE WILLKÜR SOLL EUCH WILLKOMMEN SEIN“ – EINSICHTEN IN DAS SPANNUNGS- UND
STEIGERUNGSVERHÄLTNIS VON PHILANTHROPIE UND ANTHROPOZÄN
- 15.05.2019** Heike Wessel und Fabian Leupold
Freunde der Osnabrücker Geographie (FrOG)
„GEOGRAPHEN IM BERUF“
- 22.05.2019** Prof. Dr. Jürgen Scheffran
Forschungsgruppe Klimawandel und Sicherheit, Institut für Geographie,
Universität Hamburg
„TECHNISCHE EINGRIFFE INS KLIMASYSTEM: MÖGLICHKEITEN UND RISIKEN VON GEO-ENGINEERING“
- 05.06.2019** Dr. Friederike Gesing
artec Forschungszentrum Nachhaltigkeit der Universität Bremen
„DAS UMWELTPOLITISCHE PRAXISFELD STICKSTOFFMANAGEMENT“
- 19.06.2019** Dr. Anna-Lisa Müller
Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück
„ZWISCHEN HIER UND DORT. GRENZÜBERSCHREITUNGEN UND VERORTUNGEN VON HOCHQUALIFIZIERTEN
INTERNATIONALEN MIGRANTINNEN UND IHREN OBJEKTEN“
- 03.07.2019** Prof. Dr. Gabriele Dürbeck
Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften der Universität Vechta
„NARRATIVE DES ANTHROPOZÄN IN INTERDISZIPLINÄRER PERSPEKTIVE“

Koordination:

Dr. Carsten Felgentreff und Dr. Roland Lippuner
Institut für Geographie, Seminarstraße 19a/b
49074 Osnabrück

Beiträge (Zusammenfassungen)

Der Begriff des Anthropozäns bringt es auf den Punkt: Durch den massiven Einsatz von Technik haben Menschen die Ökosysteme der Erde auf tiefgreifende Weise und in planetarem Ausmaß verändert. Der Begriff konstatiert diesen Umstand jedoch nicht nur, er alarmiert zugleich und erhält damit eine normative Dimension. Er fungiert als Schlagwort für die Bedrohung der Lebensgrundlagen durch die Emission von Treibhausgasen, den globalen Klimawandel, die Abholzung von Regenwäldern, den Verlust der Artenvielfalt, die Verschmutzung von Gewässern und Böden, fortschreitenden Landverbrauch oder die anhaltende Technisierung und vieles mehr. Der Mensch wird dabei nicht nur als Verursacher dieser Prozesse in die Verantwortung genommen, sondern zugleich als verantwortlich für Lösungsmöglichkeiten ins Zentrum gerückt. Indem die Rede vom Anthropozän die Bewältigung dieser (Umwelt-)Probleme als gesellschaftliche Herausforderung markiert, verweist sie auf „Faktoren“, die traditionell in die Gegenstandsbereiche der Sozial- und Kulturwissenschaften gehören. Die dem Anthropozän immanente Vorstellung einer „menschengemachten Natur“ stellt dabei auch die disziplinäre Einteilung der Wissenschaftswelt in Frage und legt zugleich nahe, die Potenziale interdisziplinärer Betrachtungen auszuloten.

Hierzu möchten das Osnabrücker Geographische Kolloquium und die Profillinie Mensch-Umwelt-Netzwerke im Sommersemester 2019 einen Beitrag leisten. Diskutiert wird unter anderem, welche Implikationen die Verwendung des Anthropozäns als Reflexionsbegriff sowohl der Umwelt- und Geowissenschaften als auch der Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften hat. Empirische Beiträge werfen zudem Schlaglichter auf verschiedene Herausforderungen der Verflechtung von Mensch und Umwelt sowie der gesellschaftlichen Transformation im Anthropozän.

Dr. Roland Lippuner (10.04.2019): Koexistenz und Kooperation: Mensch-Umwelt-Netzwerke im Anthropozän

Das Anthropozän steht für die Einsicht, dass "der Mensch" die natürliche Umwelt tiefgreifend und auf unumkehrbare Weise verändert hat und somit selbst zu einem geologischen Faktor geworden ist. Damit verweist die Rede vom Anthropozän aber auch auf den Einsatz von Technik und deren Verbreitung in allen Lebensbereichen, das heißt auf die fortschreitende Technisierung und auf damit einher gehende sozio(bio)technischen Verflechtungen. Im Blickpunkt der Auseinandersetzung mit Mensch-Umwelt-Netzwerken stehen vor diesem Hintergrund nicht "nur" gesellschaftliche Naturverhältnisse, sondern auch (und insbesondere) die Vernetzung von menschlichen und nicht-menschlichen Akteuren (oder Aktanten). Unter dem Gesichtspunkt des Anthropozäns treten, mit anderen Worten, hybride Kollektive in Erscheinung, die die Sozialwissenschaften herausfordern, neu über die Versammlungen und die Verbindungen des Sozialen nachzudenken. In diesem Sinn möchte der Beitrag zuerst verschiedene Deutungen des Anthropozäns herausarbeiten, um dann am Begriff der Nachbarschaft zu ermitteln, welche Formen der Kooperation durch die Koexistenz – das Nebeneinander – verschiedener Bewohner der Erde im Anthropozän ermöglicht werden.

Dr. Pascal Goeke (08.05.2019): „Ihre Willkür soll Euch willkommen sein“ – Einsichten in das Spannungs- und Steigerungsverhältnis von Philanthropie und Anthropozän

Die Diskussion um das Anthropozän hat vertraute Wissensordnungen durcheinandergebracht. Prominent betrifft das zum Beispiel die Frage, wer zu den Kollektiven gehört, über deren Gemeinwohl politisch zu entscheiden ist:

Koordination:

Dr. Carsten Felgentreff und Dr. Roland Lippuner
Institut für Geographie, Seminarstraße 19a/b
49074 Osnabrück

Welche Rechte haben Tiere? Welche Stimmen sollen zukünftigen Generationen zugebilligt werden? Wer kann die Rechte stimmenloser Akteure vertreten? Gemeinnützige Stiftungen, die in den letzten beiden Dekaden zahlreicher und vermöglicher geworden sind, empfehlen sich in diesem Zusammenhang zunehmend als Problemlöserinnen und als Gestalterinnen des Gemeinwohls. Obwohl sie demokratisch nur schwach legitimiert sind, werben Stiftungen für mehr politischen Einfluss und wollen aus ihrem Defizit eine Stärke machen. Die Rockefeller Foundation fördert mit ihrem 100-Resilient-Cities-Programm Städte in aller Welt, damit diese sich gegen aktuelle und zukünftige Herausforderungen wappnen. Fast 200 Milliardärinnen und Milliardäre versprechen im Rahmen der Giving-Pledge-Initiative mindestens 500 Mrd. US-Dollar für gemeinnützige Zwecke zu geben und Dustin Moskowitz sucht mit GoodVentures nach Gelegenheiten, um jeden Spendendollar mit dem größtmöglichen Effekt zum Nutzen der Menschheit einzusetzen. Diese und andere Beispiele sind Ausdruck einer ambitionierter werdenden Philanthropie, die die Umbrüche des Anthropozäns für sich nutzt, um mehr Souveränität bei der Gestaltung des Gemeinwohls zu gewinnen. Der Stifter Reemtsma fordert gar, dass die Bürgerinnen und Bürger die Willkür der Stiftungen unbedingt willkommen heißen sollen. Im Vortrag werden diese und andere Beispiele genauer betrachtet, um besser zu verstehen, wie das Gemeinwohl im Anthropozän verhandelt und gestaltet wird.

Prof. Dr. Jürgen Scheffran (22.05.2019): Technische Eingriffe ins Klimasystem: Möglichkeiten und Risiken von Geo-Engineering

Je mehr die Pariser Klimaziele verfehlt und die Klimafolgen sichtbar werden, umso stärker wird diskutiert, technische Mittel einzusetzen, um das Klimasystem künstlich zu stabilisieren und die Klimakatastrophe einzudämmen. Wie mit einer globalen Klimaanlage soll der Thermostat der Erde durch Geo-Engineering gezielt beeinflusst werden, um ein gewünschtes Klima zu konstruieren. Vorgeschlagene Maßnahmen sehen vor, Milliarden Tonnen Kohlenstoff aus der Atmosphäre zu extrahieren und abzuspeichern oder die globale Sonneneinstrahlung abzuschwächen. Solche Eingriffe bergen selbst wieder unkalkulierbare Risiken und Konflikte in sich, die in Beziehung zu anderen Optionen der Klimapolitik zu sehen sind.

Dr. Friederike Gesing (05.06.2019): Das umweltpolitische Praxisfeld Stickstoffmanagement

Stickstoff ist ein unverzichtbarer Baustein des Lebens. Stickstoffhaltige Düngemittel sind ein wesentliches Element moderner Landwirtschaft. Seit der Entwicklung der industriellen Ammoniaksynthese hat sich die Menge der reaktiven Stickstoffverbindungen in der Umwelt jedoch drastisch erhöht. Ihre Umweltwirkungen reichen von der Nitratbelastung des Grundwassers, der Eutrophierung von Küsten- und Oberflächengewässern bis hin zur Belastung der Luft durch klimaschädliches Lachgas, Stickoxide, Ammoniak und Feinstaub. Der Sachverständigenrat für Umweltfragen spricht daher von einem „der großen ungelösten Umweltprobleme unserer Zeit“ (SRU 2015). Der Vortrag behandelt die Entstehung des Praxisfeldes „Stickstoffpolitik und -management“ auf unterschiedlichen Ebenen, von der Verschärfung des deutschen Düngerechts im Jahr 2017 bis hin zum Aufkommen „integrierter“ Ansätze, die den Eintrag von Stickstoffverbindungen über unterschiedliche politische Felder und Umweltmedien hinweg regulieren sollen.

Koordination:

Dr. Carsten Felgentreff und Dr. Roland Lippuner
Institut für Geographie, Seminarstraße 19a/b
49074 Osnabrück

Dr. Anna-Lisa Müller (19.06.2019): Zwischen Hier und Dort. Grenzüberschreitungen und Verortungen von hochqualifizierten internationalen MigrantInnen und ihren Objekten

In meinem Vortrag zeige ich am Beispiel hochqualifizierter internationaler Migrantinnen und Migranten, in welcher Weise Menschen, Objekte und Umwelt im Zeitalter des Anthropozäns miteinander verflochten sind. Auf der Grundlage empirischer Daten diskutiere ich Alltagspraktiken der Migrantinnen und Migranten, mit denen sie grenzüberschreitende Räume konstituieren, lokal spezifische Bindungen herstellen und ausgewählte Objekte in ihr Alltagshandeln und in ihre Identitätskonstruktionen integrieren. Die in diesen Alltagspraktiken zum Ausdruck kommenden Verflechtungen sind an spezifische Wissensformen gebunden, die sich zum einen auf die Migration als Praxis der (wiederholten) räumlichen Mobilität beziehen und zum anderen auf die Ortsbindung als Praxis der räumlichen Immobilität.

Prof. Dr. Gabriele Dürbeck (03.07.2019): „Narrative des Anthropozän in interdisziplinärer Perspektive“

in Kürze erscheinend...

Koordination:

Dr. Carsten Felgentreff und Dr. Roland Lippuner
Institut für Geographie, Seminarstraße 19a/b
49074 Osnabrück